

# Bibliographie der Autobiographien, Bd. 4 [Jens Jessen, Reiner Voigt]

Autor(en): **Kälin, Hans B.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Band 1 enthält Geleitwort, Hinweise für den Benutzer mit Abkürzungen, Quellenverzeichnis und Personennamen in den Anfangsbuchstaben A-H, Band 2 I-T, Band 3 U-Z und abschliessend ein Namenregister nach Archiven geordnet.

So findet sich als Beispiel: "Paracelsus, Philipp Aureolus Theophrast - gen. Bombast von Hohenheim – auch: von Einsiedeln, Hohenheim (\* 1493, † 1541), Professor, Arzt, Naturwissenschaftler, Philosoph – ADB, Jäck 2. Jöcher, Jöcher/Adelung, Meister, Wolf, R. – DBA F.558, 176; 931, 276-350." (Bd. 2, 644)

Dem Familienforscher werden hier kurze Hinweise auf Vertreter der Heilberufe geboten, verbunden mit Anmerkungen auf umfassendere Quellen in veröffentlichten Werken der westlichen Welt.

Josef Niederberger, 9500 Wil SG

Jens Jessen, Reiner Voigt: **Bibliographie der Autobiographien, Bd. 4, Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutschsprachiger Ärzte.** K.G. Saur: München, New Providence, London, Paris 1996. X + 630 S., davon 575 S. Ärzteliste. Gebunden. CHF 191.-.

Band 4 der "Bibliographie der Autobiographien" ist ein dickes Nachschlagewerk, das Selbstzeugnisse von Ärzten aus neun Jahrhunderten enthält. In alphabetischer Reihenfolge sind mehr als 2300 ärztliche, zahn- und veterinärärztliche Verfasser aufgelistet worden. Da von zahlreichen Autoren mehrere Arbeiten vorliegen, übersteigen die angeführten Zeugnisse die Zahl 4600. Der Begriff "deutschsprachige Ärzte" enthält aus Deutschland, Österreich(-Ungarn) und der Schweiz stammende Mediziner, aber auch solche aus dem Baltikum, Osteuropa, dem Südtirol, aus Elsass-Lothringen, die deutsch publizierten, ferner ins Ausland emigrierte deutsche und deutsch-jüdische Ärzte sowie solche, die lateinisch schrieben, was ja früher üblich war. Die Einstufung als Autobiographie ist grosszügig gehandhabt, da manchmal der Charakter der Publikation nicht genau erkennbar

war oder nur ein Teil Autobiographisches enthält. Mit aufgenommen sind Briefe, die publiziert wurden oder in Archiven und Bibliotheken verwahrt werden. Die Verfasser versuchten, von jedem Arzt eine Kurzbiographie mitzugeben, was nicht immer möglich war. Vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart, vom akademisch geschulten bis zum handwerklich ausgebildeten Barbier, Wundarzt und Chirurgen früherer Zeiten reicht das breite Spektrum.

Unter den Ärzten, die nach abgeschlossenem Studium den Arztberuf nicht ausübten, auf nichtärztlichem Gebiet jedoch Hervorragendes leisteten, befinden sich zahlreiche Dichter und Schriftsteller. Ich fand z.B. Peter Bamm, Gottfried Benn, Georg Büchner, Hans Carossa, Alfred Döblin, Oskar Panizza, Max Picard, Friedrich Schiller und Arthur Schnitzler. Auffallend ist, dass sich viele den Forschungsreisen und der Reiseschriftstellerei zuwandten, darunter Max Buchner, Hans Jakob Fries, Ludwig Kohl-Larsen, Johann Gerhard Koenig, Hans Krieg, Gustav Nachtigal, Gerhard Fr. Rohlf's, Georg Schweinfurth und Erich Wulff.

Schon das 15. und 16. Jahrhundert sind gut vertreten mit bekannten Namen wie z.B. Georg Agricola, Agrippa von Nettesheim, Arzt in Freiburg, Caspar Bauhin, Basler Botaniker, Doktor Eisenbarth (Johann Andreas), Fabricius Hildanus, der auch in Bern praktizierte, der Basler Simon Grynaeus, Professor für Mathematik, Medizin und Moral, Heinrich Pantaleon, Theologe und Historiker in Basel, Theophrastus Paracelsus, der berühmte Naturforscher von Einsiedeln, Felix und Thomas Platter d.J. und Leonhard Thurneysser von Basel, Joachim von Watt, der Reformator St. Gallens, und Jacob und Theodor Zwinger in Basel. Selbstverständlich befinden sich unter den aufgeführten Ärzten zahlreiche berühmte Männer. Es sind da z.B. Alfred Adler, Psychologe, Theodor Billroth, Chirurg (auch in Zürich tätig), Gustav Bunge, dem Basel ein Denkmal setzte, Auguste-Henri Forel, der Waadtländer Psychiater und Entomologe, Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, der Zürcher Anatom und Botaniker Johannes Gessner, Bernhard Grzimek, Zoologe und Tierarzt, der Naturphilosoph Ernst Haeckel, Albrecht von Haller, Berner Naturforscher und Dichter, der Struwwelpeter-Hoffmann, Karl Th. Jaspers, Professor für Philosophie in Basel, Carl Gustav



Jung, Professor für Psychologie in Zürich und Basel, der Nobelpreisträger Robert Koch, Wilhelm Conrad Röntgen, der Entdecker der Röntgen-Strahlen, der berühmte Berliner Chirurg Ferdinand Sauerbruch (früher in Zürich), der Zürcher Archiater Johann Jacob Scheuchzer, Albert Schweitzer, Arzt und Theologe in Lambarene, Leopold Szondi, der Psychologe und Psychotherapeut, der aus dem KZ Bergen-Belsen nach Zürich kam, sowie der berühmte Pathologe und Reichstagsabgeordnete Rudolf Virchow.

Blicken wir uns unter den Schweizern noch kurz um und nennen auszugsweise einige Namen von A bis H, dann sind es folgende: Emil Abderhalden von Oberuzwil, Daniel, Johann (I) und Gustav Bernoulli in Basel, Ludwig und Otto Binswanger von Kreuzlingen, der "Birchermüesli"-Erfinder Maximilian Bircher-Benner, Samuel Brunner von Bern, Botaniker und Forschungsreisender, Guido Fanconi von Poschiavo, Kinderarzt in Zürich, Rudolf Fisch von Aarau, Missionsarzt in Afrika, Eduard Fueter, Berner Freund Jeremias Gotthelfs, Albert Grimm von Zürich, neunter Arzt in direkter Generationsfolge, Elias Haffter von Berg bei Weinfelden, Bezirksarzt und Sängervater, Bertha Hardegger von Oberegg AI, Missionsärztin, "Mutter der Basuto" genannt, Johann Jakob Hegetschweiler, Arzt und Botaniker in Zürich, der am 6. September 1839 beim "Züriputsch" tödlich getroffen wurde, Eduard Hitzig, geborener Berliner und Psychiatrieprofessor in Zürich, sowie Johann Hotz(e), Arzt in Richterswil, Freund Pestalozzis und Lavaters und Gastgeber Goethes. Diese Aufzählung möge genügen, um ein Bild vom reichen Inhalt zu geben.

Geht man diese 575 Seiten von Ärzten durch, liest die kurzen Lebensläufe und die Titel ihrer Selbstzeugnisse, die von den Memoiren über die Reiseberichte und wissenschaftlichen Abhandlungen bis zu den Novellen und Romanen reichen, so hat man eine ganze Kulturgeschichte des deutschsprachigen Raums vor sich. Die Nennung obiger Namen mag anzeigen, dass damit auch für den Genealogen eine wahre Fundgrube mit Quellenangaben geöffnet wurde.

Hans B. Kälin, 4054 Basel